

Mode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **86 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die schweizerische Ausfuhr von Textilmaschinen

So wenig gegen die Modernisierung schon bestehender Textilunternehmen in Industrieländern etwas einzuwenden ist, so sinnlos wäre es, den Aufbau moderner Textilbetriebe in Entwicklungsländern verurteilen oder gar bekämpfen zu wollen. Der Kampf der Schweizer Textilindustrie ist auf dem handelspolitischen Gebiet auszutragen. Mit ihrem Vierpunkte-Programm für die Rahmenbedingungen im Aussenhandel ruft sie nicht nach Reziprozität im Protektionismus, sondern es soll über die schweizerische Handelspolitik der freie Warenaustausch mit möglichst vielen Ländern auch im Textilbereich angestrebt werden. Gegen eine solche Haltung dürfte niemand etwas einzuwenden haben.

Die Schweiz verfügt über eine überaus leistungsfähige Textilmaschinenindustrie. Aber auch ihre Unternehmen sind 1978 teilweise in die roten Zahlen geraten. Der Export erreichte den Betrag von 1720 Mio Franken und war damit um 134 Mio geringer als im Vorjahr. Die bedeutendsten Abnehmer blieben bei teilweise zwar rückläufiger Entwicklung die USA mit 271 Mio, Westdeutschland mit 204 Mio, Italien mit 119 Mio, Frankreich mit 78 Mio und Grossbritannien mit 73 Mio, alles Länder mit traditioneller Textilindustrie. Andererseits war eine erhebliche Zunahme im Exportgeschäft mit Irland (+135 %), Indien (+123 %) und Brasilien (+88 %) zu verzeichnen.

Ein wesentlicher Unterschied im Exportgeschäft liegt zwischen der schweizerischen Textil- und der Textilmaschinenindustrie darin, dass Textilien bei der Einfuhr von fast allen Ländern der Welt als «non essentials» behandelt werden, während Textilmaschinen wichtige Produktionsgüter sind, deren Produktion überdies in viel weniger Staaten erfolgt, als dies bei Textilien und Bekleidung der Fall ist. Dies kommt auch durch die Exportzahlen 1978 der beiden Branchen nach Wirtschaftsräumen zum Ausdruck:

| | Textilien und Bekleidung | | Textilmaschinen | |
|----------|-----------------------------|-------|-----------------|-------|
| | Mio Fr. | % | Mio Fr. | % |
| Europa | 2334,3 | 81,8 | 865,3 | 50,3 |
| Afrika | 61,0 | 2,1 | 173,1 | 10,1 |
| Asien | 298,6 | 10,5 | 193,3 | 11,3 |
| Amerika | 141,8 | 5,0 | 473,9 | 27,5 |
| Ozeanien | 17,4 | 0,6 | 14,9 | 0,8 |
| Total | 2853,1 | 100,0 | 1720,5 | 100,0 |

Die 1978 leicht steigende schweizerische Einfuhr ausländischer Textilmaschinen war mit 193 Mio Franken im Vergleich zur Ausfuhr bescheiden.

Ernst Nef

Mode

Die Jungen und die Sommermode

In einer deutschen Frauenzeitschrift war in einem Artikel zur Wiedergeburt der Fünfzigerjahre die Aussage eines jungen Mädchens von heute abgedruckt: «Damals hat man die Jungen wichtig genommen. Mir gefällt die Zeit, und ich würde alles tragen, was damals Mode war. Wäre der Mini Mode gewesen, würde ich auch ihn anziehen...»

Dieser absoluten Ausrichtung des Modegeschmacks der Teens und Twens auf die Jugendzeit ihrer Mütter haben die Modehersteller eifrig Rechnung getragen. Ein am Flohmarkt erstandener, -zig Jahre alter Anorak mit Gummizugtaile und den praktischen Rucksack-Trägern wird nachgearbeitet und als neue Mode aufgelegt, Tupfen und Plumetis sind wieder da und ebenso die typischen Décolletés, die Brust- und Schulterdrapés, die Wickelformen und die breiten Ledergürtel in der Taille.



Gewagt décolletiert und hoch geschlitzt – das aktuell-schmale Kleid mit Gummizugtaile aus kleindessinierter Baumwolle ist seitlich durchgeknöpft. Modell: «Diagonal», Rudolf Braunschweig & Co., Zürich; Zeichnung: Hedy Künzler.



Corsaire-Hose mit spitzem Taillenbund zum schlichten T-Shirt mit aufgeschlagenen Ärmeln. Modelle Top 'o' Teens, Zürich; Zeichnung: Hedy Künzler.

Vor allem das Kleid kommt dieser Sehnsucht der Jungen nach James-Dean-Traurigkeit und Bill-Haley-Musikekstase entgegen. Schlapprig fallende Viscose-Materialien, gechinzte, glänzende Baumwolle, in der Wirkung wie der dazumal aktuelle Vergläze, kunstseidene Jerseys und liebliche Plumeti-Gaze wurde verwendet. Wert gelegt wird auf Achselpolster, Kugelknöpfchen, in Paarstellung angeordnet, und Glitzereffekte wie Lamé unterstrichen von — zum Anstecken — Simili-Schmuck.

Die neue Linie «oben breit — unten schmal» wird jedoch am glaubhaftesten an Hosenensembles interpretiert, die die breitschultrige Jacke zur schmal zulaufenden, oft nurmehr hochwasser-langen geschlitzten Hose zeigen. Hosen erscheinen aber auch als Trägerhosen oder Overalls, die in Discos getragen werden können, wenn aus schillerndem Changeant oder hochsommerlich décolletiert als Jumpsuits gearbeitet. Zur Hose werden Blusen im Fünfzigerjahre-Look mit Herzausschnitt und drapiertem Ärmel, immer natürlich schultergepolstert, getragen. Auch hier betonen breite, oft Lackgürtel, die Taille. Flache Ballerinaschuhe gehören dazu, um «Ariane», eine von Audrey Hepburn verkörperte und in dieser Zeit aktuelle Frauengestalt wieder aufleben zu lassen.

Buntstift-Colorits sind das neue Farbthema: hochrot, sonnengelb, lagunenblau heissen die Töne, auf welchen die Sommermode 79 gespielt wird. Etwas Grün ist auch dabei und viel Schwarz, kombiniert mit den leuchtenden Farben oder Weiss — besonders attraktiv auf sonnenbrauner

Und wer jung genug dazu ist, trägt all die lustigen Accessoires, die die neue Sommermode zu bieten hat: die Liftboy-Pillbox und den Schleierhut, die winzige Disco-Bag in der Farbe der zum Kleid assortierten Beinlinge — eine Strumpfhose ohne Fussteil, die nach hochhackigen Sandaletten verlangt.

Rétro-Look und Space-Mode, raffiniert décolletiert oder hauteng verhüllt — die Teens und Twens sind aufgerufen, sich in modisches Neuland vorzuwagen. Die Schweizer Modemacher haben ihnen dazu viele interessante Vorschläge zu machen...

Margit Niedermaier

Lingerie-Look 1979

Die modemutige Dame wird diese Saison raffiniert geschnittene Lingerie nicht darunter, sondern als vielseitig verwendbare Tops tragen. Aus besten Schweizer Stoffen wie waschbarem Reinseidentoile oder Polyamid-Satin gearbeitet und mit St. Galler Spitzen veredelt, bieten sie höchsten Tragkomfort und lassen sich rund um die Uhr kombinieren. Der schmal fallende, hoch geschlitzte Jupe dazu aus Schweizer Crêpe Satin in 100 % Wolle betont die aktuelle Linie.

Als Kontrapunkt zu Superman zeigen unsere Aufnahmen (rechte Seite) superfeminine Camisoles, Tap-Pants und einteilige Teddies und ihre Verwendung zum Tages- oder Discodress.

So einfach ist das — und sexy dazu.

Oben links und rechts: Teddy aus Reinseidentoile von Weisbrod-Zürcher mit inkrustierter Motivstickerei der Filtex AG. Modell: Habella; Accessoires: Pink Flamingo; Fotos: Dave Brüllmann, Zürich.

Unten links: Camisole aus Reinseidentoile von Weisbrod-Zürcher mit inkrustierter Stickerei der Filtex AG. Modell: Habella. — Jupe aus Crêpe Satin, 100 % Wolle, der Bleiche AG. Modell: Weibel, Gossau; Accessoires: Pink Flamingo; Foto: Dave Brüllmann.

Unten rechts: Camisole und Tap-Pants aus Reinseidentoile von Weisbrod-Zürcher mit inkrustierter Stickerei der Filtex AG. Modell: Habella; Accessoires: Pink Flamingo; Foto: Dave Brüllmann, Zürich.

